

Der Verkehr als Weltheilmittel.

Von einem Reichsdeutschen.

Was ein Krieg ohne gleichen zerstört hat, wird ein Verkehr ohne gleichen wieder herzustellen haben. Was zwei Jahre eines beispiellosen Weltkampfes niederrissen — wenige Jahre segensvollen Welthandels müssen es wieder aufbauen!

Unser Verkehrsweisen ist vor die größte Aufgabe gestellt, die es jemals in der Geschichte des Wirtschaftslebens zu erfüllen hatte!

Verkehr und Wirtschaftsleben sind im Grunde von je ein s gewesen. Was den Blut-umlauf im Staatskörper bewirkt und sein Leben erhält, seine Kräfte bewahrt und steigert, das ist eben der Verkehr. Dabei ist die gewohnte Unterscheidung zwischen Handels- und Reiseverkehr, ist sogar die Unterscheidung zwischen Personen- und Güterverkehr nur bis zu einem gewissen Grade berechtigt; nur insoweit, als das eine oder das andre Interesse das vorwiegende ist. Denn im Grunde ist ein Gütertausch ohne einen vorangegangenen und gelegentlich auch begleitenden Personenaustausch nicht denkbar, wie ein bloßes Reisen ohne irgendwelche Anknüpfung von Handelsbeziehungen doch wohl nur vereinzelt vorkommen dürfte. Die Fremden, die aus mannigfachen Gründen zu uns kommen, bleiben dem Wirken unsrer Industrie, bleiben dem Schaffen unsres Gewerbes, dem Gestalten unsrer Kunst nicht fremd. Wenn sie nicht gerade allzu stumpfen Auges unter uns wandeln — und wer der empfänglichen Sinne bar ist, der pflegt gewöhnlich nicht zu reisen —, dann gewahren sie alsbald, was unsre Arbeit Eigenartiges, Zweckmäßiges, Brauchbares schafft, was bei uns billiger, solider, besser, in anmutenderer Form zu haben ist. Was sie von uns heimbringen, das wirkt dort wie ein vorgeschobenes, ins Ausland verpflanztes Schaufenster. Mehr oder minder wird so fast jeder Reisende, ohne es zu wissen und zu wollen, zum unbezahlten, nein, zum selbst zahlenden Handlungsreisenden für unsre guten Geschäfte.

Und wie folgt erst da draußen der Handel unsrer Flagge — auch der Flagge der Vergnügungsdampfer! Wer die nun bald fünf- undzwanzigjährige, durch den Krieg jäh abgerissene Geschichte der von der Hamburg-Amerika-Linie eingeführten Gesellschaftsreisen großen Stils aufmerksam verfolgte, wird schnell erkannt haben, wie das, was als eitel Lust und

Vergnügen ausgefät wurde, als wirtschaftlicher Vorteil gereift ist und als Gewinn für den deutschen Handel eingeheimst wurde. Sicherem, schnell erfassenden Blickes haben die Industriellen, die Kaufleute, die Landwirte unter den Tausenden mit dem natürlichen Interesse für die Dinge ihres Faches erkannt, wo eine Anknüpfung Nutzen versprach, wo man die fremden Erzeugnisse förderlich und fruchtbringend gebrauchen, wo man für die eigenen Erzeugnisse einen guten Markt finden konnte. Den Ostasienfahrten, den Nordlandreisen, den Westindienwanderungen folgten unmittelbar erhebliche Steigerungen des Handels mit jenen Gebieten. Wenn der deutsche Absatz nach Schweden und Norwegen sich vervielfachte, wenn der Gütertausch mit Ost und West jährlich um Millionen zunahm, so war das zum großen Teil eine Frucht der Vergnügungs- und Gesellschaftsreisen. So war denn bei der Geschäftsreise von je das Vergnügen ein angenehmes Nebenprodukt, und bei der Gesellschafts- und Vergnügungsreise war der Gewinn für unser Wirtschaftsleben die nützliche Begleiterecheinung.

So war's bisher!

Künftig wird die Ernte der deutschen Volkswirtschaft auf dem Felde des Verkehrs eine viel reichere, wird die Verschönerung von Geschäfts- und Vergnügungsreise eine viel innigere werden müssen.

Es liegt nun einmal in der Natur oder richtiger in der Annatur der Kriegszeit, daß unter ihrer Herrschaft die Welt in das Zeichen der Verkehrsstörung trat. Aber sie hemmt, sie verzögert den Verkehr nur, sie kann ihn nicht übersflüssig machen oder auslöschen. Ein ungeheures Staubecken bildet die Verkehrswelt jetzt, ein Staubecken, das seit bald zwei Jahren immer höher anwächst. Deffnet einmal der Friede die Schleusen, dann wird die Flut des Reise- und des Warenverkehrs in mächtigen, breiten Bogen über die Lande sich ergießen. Der bis zur Unerträglichkeit gesteigerte Warenhunger wird dann mit aller Macht sich geltend machen, er wird sich hüben und drüben auf die vollen Magazine stürzen, und die Transportgesellschaften, die Eisenbahnen, die deutschen Dampfer werden auch bei erhöhten Frachten dem Ansturm kaum genügen können. Arzneistoffe, Chemikalien, Farben, Bekwaren, wie vielerlei Werkzeuge, Maschinen wird Amerika, wird das europäische, selbst das feindliche Ausland von Deutschland heischen, und wir anderseits werden unsre